
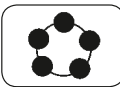


2.1.13 Henry David Thoreau: Alles Gute ist wild und frei

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

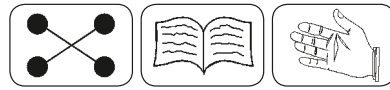
Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ wichtige Stationen im Leben von Henry David Thoreau kennen lernen,
- ◆ seine Taten und Gedanken herausarbeiten, indem sie Texten Informationen entnehmen, recherchieren und die Ergebnisse als Handout in Form eines Vortrags präsentieren,
- ◆ sich mit Thoreaus Wirken als Schriftsteller, Kritiker von Zivilisation und Kultivierung von Landschaft, als Landvermesser, Lehrer, Aussteiger, Selbstversorger usw. auseinandersetzen und kritisch Stellung beziehen,
- ◆ nachvollziehen, dass Thoreau verschiedenste Menschen und Gruppen aus unterschiedlichsten Gründen inspiriert hat (Schriftsteller, Aussteiger, Musiker, Bürgerrechtler, Alternativbewegungen usw.),
- ◆ vor allem Thoreaus Gedanken zum „Zivilen Ungehorsam“ in den Fokus nehmen und sich darüber bewusst werden, dass die z. B. Bürgerrechtler wie Gandhi und M. L. King bei ihrem erfolgreichen gewaltlosen Widerstand gegen den Staat geprägt haben,
- ◆ Zusammenhänge zwischen aktuellen Protestformen (Streik, Cornern, Blockaden ...) und Thoreaus Gedanken zum zivilen Ungehorsam herstellen,
- ◆ Protestformen, wie z. B. „Fridays for Future“ hinsichtlich Durchführung, Botschaft, Fehlstunden, Schulpflicht ...) kritisch diskutieren sowie
- ◆ dazu ermuntert und ermutigt werden, im Sinne Thoreaus zivilen Ungehorsam zu praktizieren in Form einer Aktion (gegen was – für was – mit welchen Mitteln?).

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Projektplan: Henry David Thoreau</p> <p>Zur Einstimmung werden den Schülern Zitate von Thoreau (M1a) präsentiert und Vermutungen angestellt, um was für einen Menschen es geht, sodass Interesse und Neugier geweckt werden. Der Plan für das anstehende Projekt wird vorgestellt sowie Themen, (Pflicht- und Zusatz-) Aufgaben, Schwierigkeitsgrade und Gruppengrößen besprochen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Henry David Thoreau: bekannt vor allem als Autor, lebte 1817–1862 in Massachusetts, USA. Zu seinen bekannten Werken gehören „Walden“ (hier dokumentiert er sein Experiment: Er lebte gut zwei Jahre in einer selbstgebauten Hütte am Waldensee in der Natur) sowie „Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat“ – hier ruft Thoreau dazu auf, sich mit friedlichen Mitteln staatlicher Gewalt zu widersetzen, wenn der Staat Ziele verfolgt, die moralisch nicht vertretbar sind. Thoreau weigerte sich Steuern zu zahlen – er wollte den Krieg gegen Mexiko und die damit verbundene Verbreitung von Sklaverei nicht unterstützen.</p> <p>→ Arbeitsblätter 2.1.13/M1a bis c*/***</p>

2. und 3. Stunde: Projekt

Die Schüler arbeiten in Gruppen an ihrem Thema. Sie lesen die Texte, recherchieren und erstellen ein Handout, welches wichtige Informationen zu ihrem Thema enthält. Je nach Zeit und Interesse können sie noch Zusatzaufgaben von M2p bearbeiten.



In den Themen werden wichtige Stationen aus Thoreaus Leben aufgegriffen. Zudem finden sich nach jedem Info-Text passende Zitate von Thoreau aus verschiedensten Werken. Die Zahlen in den Klammern verweisen auf mögliche Gruppengrößen, die Sternchen zeigen den Schwierigkeitsgrad (*=leicht, **=mittel, ***erhöhtes Anforderungsniveau).

Gruppe 1: Familie und Kindheit* (1–2)

Gruppe 2: Studium* (1–2)

Gruppe 3: Lehrtätigkeit* (1–2)

Gruppe 4: Emerson** (1–2)

Gruppe 5: Die Zeit als Hauslehrer und in der Bleistiftfabrik* (1–2)

Gruppe 6: Zeit am Waldensee* (2–3)

Gruppe 7: Ziviler Ungehorsam** (1–2)

Gruppe 8: Vorträge und Zeit als Landvermesser** (1–2)

Gruppe 9: Gegen Sklaventum** (1–2)

Gruppe 10: Das Buch „Walden“*** (2–3)

Gruppe 11: Die letzten Jahre* (1–2)

→ **Texte 2.1.13/M2a bis n*/*****

→ **Arbeitsblatt 2.1.13/M2o*/*****

4. bis 6. Stunde: Präsentation

Die Gruppen präsentieren nacheinander ihre Themen: Die jeweiligen Handouts (vorab von der Lehrkraft überarbeitet) werden an die Zuhörer gereicht. Nach jeder Präsentation gibt es einen vereinbarten Zeitraum, in dem die Schüler Fragen, Gedanken, Gefühle ... äußern und austauschen können.

**7. Stunde: Gedanken über Thoreau**

Alle Schüler sind nun über Thoreaus Leben und Wirken informiert. In einer Blitzlichtrunde äußern sie sich darüber, was sie beeindruckt, ihnen gefällt oder sie nachdenklich oder skeptisch stimmt. Es folgt die Auseinandersetzung



In den Aussagen wird die große Bandbreite an Thoreaus Wirken nochmals deutlich: Autor, Naturliebhaber, Lehrer, Handwerker, belesener Akademiker, Zivilisationskritiker Deutlich wird aber auch, dass es kritische Stimmen

Teil 2: Philosophie, Religionen und Weltanschauungen

mit den Aussagen von M3a bis c. Diese können ausgelegt und in einem Rundgang gesichtet bzw. gelesen werden. Die Schüler wählen einzelne Aussagen aus und erläutern, welche Einstellung hier zu Grunde liegt. Abschließend geht es um ihre eigene Position: Sie wählen bewusst eine der Aussagen aus, die sie gut oder gar nicht nachvollziehen können und begründen ihre Wahl. Hier bietet sich zum Abschluss M3d an: „Welche kurze Beschreibung passt zu Thoreau?“

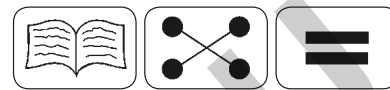
Thoreau gegenüber gibt (die gab es auch zu seinen Lebzeiten). Wertschätzung oder Bewunderung zeigen die Aussagen von Luise, Niklas, Henni, Janne, Benedikt und Claire. Die Aussagen von Jeremy, Luzi und Sophie sind eher von Skepsis oder Ablehnung gezeichnet.

→ **Texte 2.1.13/M3a bis c***

→ **Arbeitsblatt 2.1.13/M3d*/*****

8. und 9. Stunde: Thoreaus Gedanken leben weiter

Der Einleitungstext von M4a wird vorgelesen; die Schüler sind aufgefordert, Vermutungen oder Wissen zu äußern. Die Texte geben Aufschluss: Sie werden gelesen und unbekannte Begriffe geklärt. In Gruppen (sechs bis sieben) bearbeiten die Schüler anschließend die Aufgaben 3 und 4 von M4a. Abschließend werden die Ergebnisse vorgestellt und Gedanken und Gefühle dazu ausgetauscht.



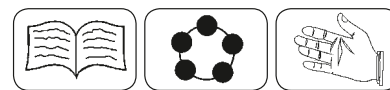
Von Thoreau inspiriert wurden verschiedenste Menschen/Gruppen und Bewegungen aus unterschiedlichsten Motiven. Hier einige Beispiele: Literatur: Anni Dillard „Pilger am Tinker Creek“, Jocelyne Saucier „Ein Leben mehr“; Film/Theater: Lawrence und Lee „The Night Thoreau Spent in Jail“, „Club der toten Dichter“; Bürgerrechtler: M. Gandhi, M. L. King, N. Mandela; Aussteiger C. McCandless; Naturliebhaber: Magazin „Walden“, Yeats: Lake Isle of Innisfee“; Alternativbewegungen: Pop-, Beat- und Hippiebewegungen; Sonstige: Emma Goldman, Joan Baez. Die Gruppierungen sind nur zur Vereinfachung vorgenommen worden, Überschneidungen gibt es selbstverständlich.

→ **Texte 2.1.13/M4a bis d**/****

10. und 11. Stunde: Ist Thoreau heute noch aktuell?

Der Fokus liegt nun auf Thoreaus Gedanken zum zivilen Ungehorsam. „Ist Thoreau – sind seine Gedanken zum zivilen Ungehorsam – heute noch aktuell?“

Die Schüler äußern sich dazu, bekommen durch die Abbildungen von M5a Impulse, aktuelle Beispiele von Protest und zivilem Ungehorsam zu nennen. Darauf aufbauend wird der Text „Nicht für brave Kinder“ gelesen (Erläuterungen dazu finden sich auf M5c) und anhand der Aufgaben 1–6 Aktionen herausgearbeitet, diskutiert und bewertet. Möglich ist



Wer nicht einverstanden ist, mit dem, was politisch passiert, muss dies deutlich machen, sonst bleibt das System und mehr noch, wird unterstützt durch Nichts-dagegen-tun. Es reicht nicht, zu wissen, wogegen oder wofür man ist, das „Wie“ spielt eine entscheidende Rolle. Im Sinne Thoreaus muss der Protest – der zivile Ungehorsam – friedlich verlaufen. Diese Gedanken des Widerstands mit friedlichen Mitteln waren und sind nach wie vor aktuell: Die Aktionen „Fridays for Future“ zeigen beispielhaft, dass die Schulpflicht in

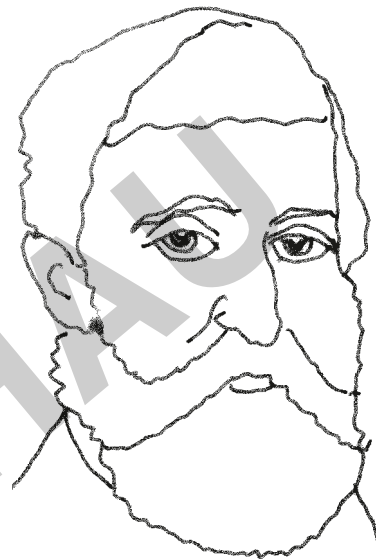
Zitate von Henry David Thoreau

Das Pfeifen der Lokomotive durchdringt meinen Wald im Sommer und Winter; es klingt wie der Schrei eines Falken, der über dem Bauernhofe schwebt und benachrichtigt mich, dass viele rastlose Kaufleute in unsere Stadt gebracht werden.

Die Verdienste dieses Vogels liegen darin, dass er frei von aller Klage ist.

Um wilde Tiere zu erhalten, muss man einen Wald als Lebensraum und Zuflucht anlegen.

Die einzige Regierung, die ich anerkenne, ist die Macht, die Gerechtigkeit im Lande schafft, nie aber eine, die Ungerechtigkeit schafft.



H. D. Thoreau

Ich glaube, dass ich meine körperliche und geistige Gesundheit nur bewahre, indem ich täglich vier, gewöhnlich jedoch mehr Stunden damit verbringe, absolut frei von allen Forderungen der Welt durch den Wald und über Hügel und Felder zu schlendern.

Wenn tausend Menschen dieses Jahr keine Steuern zahlen würden, so wäre das keine brutale und blutige Maßnahme – das wäre es nur, wenn sie zahlen und damit dem Staat erlaubten, Gewaltverbrechen zu begehen und unschuldiges Blut zu vergießen.

Dies sind nur einige wenige der vielen Worte von Henry David Thoreau, den ihr nun näher kennen lernen sollt. Vielleicht habt ihr schon Ideen, was ihn ausmachte, wodurch er bekannt wurde und warum es Sinn und Spaß macht, sich aktuell mit ihm zu beschäftigen.

Teil 2: Philosophie, Religionen und Weltanschauungen

Projekt: Henry David Thoreau

Arbeitsaufträge für die Gruppen:

1. Bildet Gruppen und wählt eines der Themen auf Arbeitsblatt M2a aus, mit dem ihr euch näher beschäftigen möchtet.
2. Lest eure Texte. Klärt unbekannte Begriffe und markiert Textstellen, die wichtige Informationen zum Thema enthalten.
3. Erstellt ein Handout, in dem ihr stichwortartig wichtige Informationen festhaltet.
4. Reicht das Handout an die Zuhörer und stellt euer Thema den anderen vor.
5. Nach der Präsentation erhaltet ihr Raum, um eure Gedanken, Gefühle, Fragen usw. zu eurem Thema auszudrücken.

Weitere Recherche: Hier findet ihr weitere Informationen für die weitere Recherche zu eurem Thema:

- H. D. Thoreau:
 - Über die Pflicht zum zivilen Ungehorsam gegen den Staat und andere Essays. Übersetzt von Walter E. Richartz, Diogenes, Zürich 2010
 - Walden. Übersetzt von Emma Emmerich. Neuauflage der dt. Erstausgabe (1897). Der andere Trommler, Berlin 2017
 - Vom Spazieren. Ein Essay. Übersetzt von Dirk van Gunsteren. Diogenes, Zürich 2004
 - Tagebuch I. Übersetzt von Rainer G. Schmidt, Matthes & Seitz, Berlin 2016
- Feldhoff, Heiner: Vom Glück des Ungehorsams. Die Lebensgeschichte des Henry David Thoreau, Beltz & Gelberg, Weinheim 1989
- <http://nonviolent-resistance.info/exhibitions/ger/thoreau/index.htm>
- <http://kais-journal.de/h-d-thoreau-lebenslauf/>
- https://www.deutschlandfunkkultur.de/martin-luther-king-jr-und-henry-david-thoreau.1278.de.html?dram:article_id=390593 Gewaltlosigkeit als Waffe

Zusatzaufgaben:

Je nach Zeit und Interesse könnt ihr in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zusätzliche Aufgaben bearbeiten.

Projektthemen: Henry David Thoreau

Gruppe 1: Familie und Kindheit* (1–2)

Gruppe 2: Studium* (1–2)

Gruppe 3: Lehrtätigkeit* (1–2)

Gruppe 4: Emerson** (1–2)

Gruppe 5: Zeit als Hauslehrer und in der Bleistiftfabrik* (1–2)

Gruppe 6: Zeit am Waldensee* (2–3)

Gruppe 7: Ziviler Ungehorsam** (1–2)

Gruppe 8: Vorträge und Zeit als Landvermesser** (1–2)

Gruppe 9: Gegen Sklaventum** (1–2)

Gruppe 10: Das Buch „Walden“*** (2–3)

Gruppe 11: Die letzten Jahre* (1–2)

Teil 2: Philosophie, Religionen und Weltanschauungen

Gruppe 1: Familie und Kindheit

David Henry Thoreau wird am 12. Juli 1817 in Concord bei Boston/Massachusetts geboren. Concord ist eine kleine, ländliche Stadt, welche um 1850 laut einer damaligen Volkszählung 2.249 Einwohner zählt. In den kleinen Familienfarmen werden Roggen, Mais, Kartoffeln und Bohnen angebaut. Die Landschaft ist geprägt von Wäldern, kleinen Seen, Wiesen und Äckern. Thoreaus Vater John senior besitzt eine Bleistiftfabrik.

Die Einkünfte durch die Bleistiftfabrik sind zwar regelmäßig, doch nicht groß, sodass Thoreaus Mutter Cynthia Pensionsgäste im Haus aufnimmt, damit die Familie finanziell auskommen kann.

Thoreau ist das dritte von vier Kindern: John ist sein zwei Jahre älterer Bruder, seine Schwester Helen ist fünf Jahre älter und Sophia zwei Jahre jünger. Mit John verbindet ihn viel, er wird sein bester Freund. Seiner Schwester Helen steht er nicht nah; sie unterstützt ihn später während seines Studiums finanziell. 1849 stirbt sie an Tuberkulose. Die kleine Schwester Sophia bewundert ihren Bruder. Liebevoll pflegt sie ihn auch während seiner letzten Tage und kümmert sich um die Veröffentlichungen seiner Schriften nach seinem Tod.

Obwohl das Geld bei den Thoreaus knapp ist, sorgt Mutter Cynthia dafür, dass ihre beiden Söhne eine bessere Schule

besuchen können: die Concord Academy. Das Familienleben der Thoreaus ist geprägt von gemeinsamer Zeit in der Natur. Sie machen oft Ausflüge in die Umgebung, grillen am Lagerfeuer und Cynthia erzählt den Kindern viel über die Pflanzen- und Tierwelt der Gegend, in der sie sich gut auskennt. Schon als Kleinkind sieht Thoreau erstmals den Waldensee, an dem er später eine Zeit lang leben wird.

„Ich weiß noch genau, wie ich im Alter von vier Jahren von Boston hierhergebracht wurde, durch genau diesen Wald und dieses Feld, an den See. Es ist eine meiner frühesten Kindheitserinnerungen. Und nun hat heute Abend meine Flöte über diesem selben Wasser den Widerhall wachgerufen. Noch immer sind die Tannen hier älter als ich und wenn einige davon gestürzt sind, habe ich mit dem, was von ihnen übrigblieb, mein Essen gekocht und ringsum wachsen neue empork, um neuen Kinderaugen wiederum ein Bild zu bieten.“



Drawn by J. W. Barber—Engraved by J. Dewees, Worcester.
CENTRAL PART OF CONCORD, MASS.
The above is a northern view in the central part of Concord village. Part of the Court-House is seen on the left. Burying-ground Hill (a post of observation to the British officers in the invasion of 1775) is seen a short distance beyond. The Unitarian Church and Middlesex Hotel are seen on the right.

© Wikimedia Commons

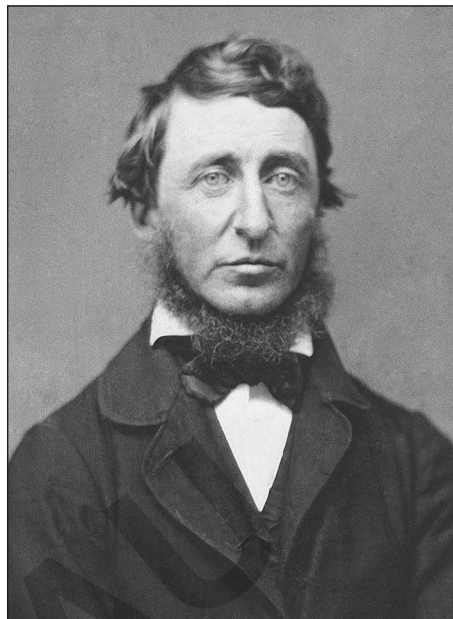
Teil 2: Philosophie, Religionen und Weltanschauungen

Er lebt allein in der Natur, doch nur in relativer Abgeschiedenheit, denn er hält Kontakt zu Familie und Freunden, die er aufsucht und die ihn regelmäßig besuchen. So kommen zum Beispiel regelmäßig samstags seine Mutter oder eine seiner Schwestern mit einem Korb voller Essen für ihn. Sein Freund Bronson Alcott verbringt fast jeden Sonntag bei Thoreau und auch Channing, Emerson und andere Vertraue sowie deren Kinder besuchen Thoreau oft und gern. Manchmal sind es Gruppen, die bei ihm picknicken oder Neugierige, die von „dem Waldkauz“ Thoreau gehört haben.

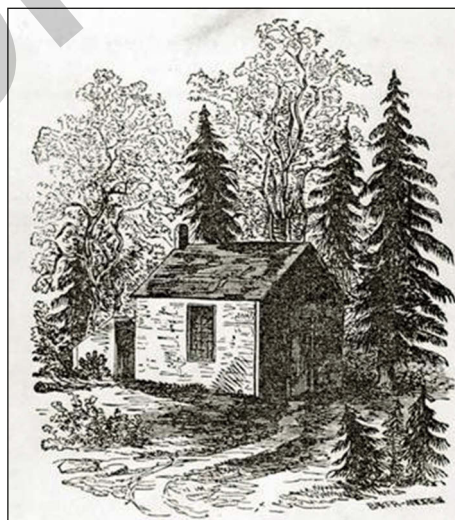
Anfang August 1846 trifft sich dort sogar der Verein der weiblichen Sklavengegner zur Jahresversammlung.

Nach genau zwei Jahren, zwei Monaten und zwei Tagen beendet Thoreau am 6. September 1847 sein Waldenexperiment und kehrt nach Concord zurück.

Ein Farmer aus der Gegend kauft die Hütte zwei Jahre später für sein Grundstück und nutzt sie dort als Schober für Korn. Später zerfällt sie und das Holz wird u. a. dafür verwendet, um einen Schweinestall zu reparieren.



H. D. Thoreau



Zeichnung der Hütte Thoreaus

Teil 2: Philosophie, Religionen und Weltanschauungen

Gruppe 7: Ziviler Ungehorsam

Am 23. Juli 1846 verlässt Thoreau seine Hütte und geht in die Stadt zum Schuhmacher, um Schuhe von der Reparatur abzuholen. Dort wird er von einem Polizisten schon erwartet, denn Thoreau hat über Jahre hinweg keine Steuern gezahlt und soll dies nun tun. Thoreau sieht es nicht ein, Steuern zu bezahlen und lehnt Angebote des Polizisten ab, das Geld zu stunden. Er kommt deswegen ins Gefängnis, jedoch nur für eine Nacht, da jemand (vermutlich seine Tante) für ihn Geld hinterlegt hat. Diese Geschichte wirkt nach: Im Januar 1848 hält Thoreau eine Rede, die später zu einem Essay ausgearbeitet und im Jahr darauf gedruckt wird: „Civil Disobedience“ (der Originaltitel hieß: „On Resistance to Civil Government“)

– ziviler Ungehorsam. Hier begründet er in gewisser Weise nachträglich, warum er keine Steuern gezahlt hat: Er will keinen Staat finanziell unterstützen, der kriegstreiberisch mit Sklavenhaltern zusammenarbeitet. Zudem erklärt sich Thoreau als souveränes Individuum außerhalb der Gesellschaft, das deshalb keine Steuern verrichten muss.



© Diogenes Verlag

„Könnte es nicht eine Regierung geben, in der nicht die Mehrheit über Falsch und Richtig befindet, sondern das Gewissen? – in der die Mehrheit nur solche Fragen entscheidet, für die das Gebot der Nützlichkeit gilt? Muss der Bürger auch nur einen Augenblick auch nur ein wenig, sein Gewissen dem Gesetzgeber überlassen? Wozu hat denn dann jeder Mensch ein Gewissen? Ich finde, wir sollten erst Menschen sein und danach Untertanen. Man sollte nicht den Respekt vor dem Gesetz pflegen, sondern vor der Gerechtigkeit. Nur eine einzige Verpflichtung bin ich berechtigt einzugehen und das ist, jederzeit zu tun, was mir recht erscheint. (...). Wer nach Grundsätzen handelt, das Recht wahrnimmt und es in Taten umsetzt, verändert die Dinge und Verhältnisse; dies ist das Wesen des Revolutionären, es gibt sich nicht mit vergangenen Zuständen zufrieden.“

„Wenn aber das Gesetz so beschaffen ist, dass es notwendigerweise aus dir den Arm des Unrechts an einem anderen macht, dann sage ich, brich das Gesetz.“

„Wohin aber ein Mann gehen mag, überall verfolgen ihn die Menschen, packen ihn mit den Klauen ihrer schmutzigen Einrichtungen und zwingen ihn, ihrer verzweifelten Gesellschaft von Sonderlingen anzugehören. Ich hätte mich zwar mit mehr oder weniger Erfolg mit Gewalt widersetzen, gegen die Gesellschaft Amok laufen können. Ich zog aber vor, die Gesellschaft gegen mich Amok laufen zu lassen, da sie die verzweifelte Partei ist.“

Teil 2: Philosophie, Religionen und Weltanschauungen

Gruppe 11: Die letzten Jahre

Im Frühjahr 1855 erkrankt Thoreau an Tuberkulose. Im Sommer fühlt er sich wieder besser und unternimmt kleine Reisen ans Meer, streift im Winter durch die Wälder, macht aus Baumsaft Wein und Sirup und scheint im Frühjahr 1856 wieder gesund. Er arbeitet nun wieder als Landvermesser, hält Vorträge und unternimmt Reisen u. a. nach Cap Cod und Maine und forscht auf den Spuren der Indianer.

Im Februar 1859 stirbt Thoreaus Vater und Thoreau kümmert sich von da an um die Bleistiftfabrik des Vaters, was ihn aber nicht davon abhält, weiter Vorträge zu halten und Zeit in der Natur zu verbringen. Im Mai 1859 ist John Brown wieder in Concord, um Spendengelder einzutreiben. Am 16. Oktober 1859 überfällt der militante Sklavengegner Brown ein staatliches Waffendepot, um mit den Waffen einen Sklavenaufstand vorzubereiten. Die Regierung sendet Offiziere und überwältigt Browns Leute, einige sterben dabei. Bevor die restlichen Brownleute vor Gericht kommen, hält Thoreau im Oktober eine Rede in Concord – „ein Plädoyer für Captain Brown“. Hier verteidigt er Browns Vorgehen und mehr noch, bekundet ihm absolute Solidarität, schimpft über die Regierung und Zeitungen und zeichnet Brown als „tapfersten und menschlichsten Menschen im ganzen Land“. John Brown wird im Dezember gehängt. Im Winter 1860 erkältet sich Thoreau stark, sein Zustand verschlechtert sich, vermutlich bricht hier wieder die Tuberkulose aus. Auf Rat eines Arztes hin soll er ein milderes Klima aufsuchen, so reist Thoreau mit einem Freund im Frühjahr 1861 nach Minnesota. Im Sommer geht es ihm wieder schlechter, die Reise hat wohl mehr Kraft genommen als gegeben. In den letzten Monaten überarbeitet er noch mit letzten Kräften literarische Manuskripte; am 6. Mai 1862 stirbt er mit 44 Jahren in seiner Heimatstadt Concord.



(Bild aus: www.wikipedia.org)

Thoreaus Grab auf dem Sleepy Hollow Cemetery
in Concord, Massachusetts

Teil 2: Philosophie, Religionen und Weltanschauungen

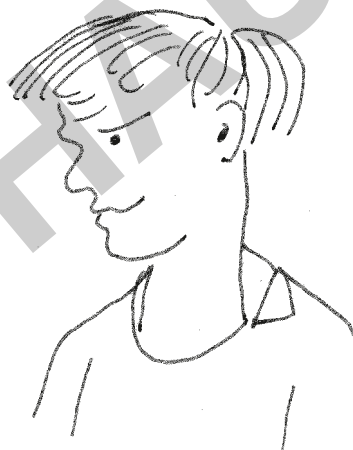


Es klingt zwar schön, wenn jemand die Natur beobachtet und sich an Pflanzen und Tieren erfreut, doch das kann man unmöglich zu seinem Tagewerk machen. Es wird doch extrem langweilig. Ich könnte das nicht aushalten; ich würde durchdrehen! Entweder Thoreau war total romantisch oder er war faul oder nicht belastbar, sonst hätte er doch einen Job gehabt und – wie alle anderen – gearbeitet. Für seine Naturliebe wäre dann ja noch am Feierabend oder Wochenende genug Zeit gewesen.

Luzi, 15 Jahre

Ich mag Thoreaus Gedanken über die Natur. Wir sind ein Teil der Natur und unsere Lebens- und Konsumgewohnheiten haben die Umwelt schon so verschmutzt und belastet, dass wir nicht nur umdenken, sondern endlich handeln müssen. Der Klimawandel ist nur ein Zeichen für das schlimme Ausmaß des Raubbaus an der Natur. Thoreau hat schon früh gefühlt und gewusst, wie kostbar Natur ist und dass sie bewahrt und geschützt werden sollte.

Henni, 15 Jahre



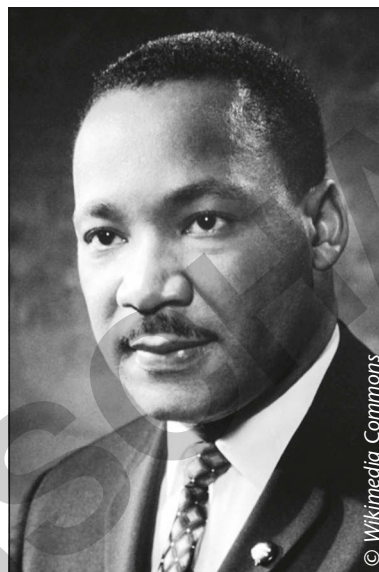
Mir gefällt an Thoreau vor allem, dass er mit Wenigem so zufrieden war. Sein Leben zu vereinfachen, indem man nicht alles kauft und vollstopft, mit Dingen, die man gar nicht nutzen kann, ist ein toller Gedanke. Er hat auch nur so viel angebaut in seinem Garten, wie er verwerten konnte. Heute gibt es so viele Trends in Richtung „Simplify your Life“ oder „Feng Shui“ ..., da hatte Thoreau vor Jahrzehnten schon den richtigen Riecher.

Jannis, 17 Jahre



Teil 2: Philosophie, Religionen und Weltanschauungen

Bekannter wurde er erst in den 1960er Jahren mit der Pop- und Alternativbewegung; um die Vermittlung in Deutschland machte sich vor allem Walter E. Richartz verdient. Eine konkrete sozialistische Anwendung ist die Idee der rekreativen Landarbeit für Intellektuelle, die jedoch wohl höchstens mittelbar auf Thoreau zurückgeht. Für Henry James war Thoreau noch ein bedauernswerter Sonderling, der Emersons Konzept vom „American scholar“ in die Tat umsetzen wollte und sich dabei die Gesundheit ruinierte. Doch seit 1920, spätestens aber seit der Wirtschaftskrise, setzte sich als Gegenbild zum urbanen „Jazz Age“ ein positives Thoreau-Bild durch. Sinclair Lewis nannte ihn 1937 „einen von drei oder vier wirklichen Klassikern der amerikanischen Literatur“, den wahren Vorkämpfer amerikanischen Freiheitsbewusstseins in einer „Ein-Mann-Revolution“. Im gleichen Sinne äußerte sich Henry Miller 1946 und klagte, Thoreau sei „eine Münze von einer Art, wie sie heute leider nicht mehr geprägt wird.“



Martin Luther King jr.

Seine neue Heimat fand Thoreau indes im Denken der folgenden Generation. Pop-, Beat- und Hippiebewegung schätzten seinen Individualismus, ohne sich aber um seinen Gesellschaftsbezug zu kümmern; Geistesverwandtschaft zum Zen-Buddhismus und ein frühes Ökologiebewusstsein wurden entdeckt. Thoreau wurde zum Prototyp aller „Aussteiger“ aus dem kommerzbestimmten Alltagsleben. Mit ihrem Theaterstück „*The Night Thoreau Spent in Jail*“ (1971), das viel auf Collegebühnen gespielt wurde, schlugen Jerome Lawrence und Robert E. Lee Profit aus der Thoreau-Welle, während auf der politischen Seite Vietnamgegner, die Bürgerrechtsbewegung, Martin Luther King und selbst die Steuerverweigerer der 1980er Jahre sich auf ihn beriefen. Spezifische Wirkungen lassen sich in dieser Zeit kaum noch isolieren: Thoreaus Gedanken sind Allgemeingut geworden, reduziert zwar auf wenige Schlagworte, aber doch wirksam auf eine Art, die ihren Urheber wahrscheinlich glücklich gemacht hätte.

(aus: Manfred Allie: *Henry David Thoreau. Leben und Werk. Dokumente zur Wirkungsgeschichte. In: Henry David Thoreau: Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat. Ein Essay, Diogenes, Zürich 2004, S. 142–146*)

Teil 2: Philosophie, Religionen und Weltanschauungen

Arbeitsaufträge:

1. Welche Antwort findet ihr im Text? Welche Beispiele für zivilen Ungehorsam werden genannt?
2. Fallen euch weitere Beispiele ein, von denen ihr gehört, die ihr z. B. in den Nachrichten gehört oder gesehen oder die ihr selbst erlebt habt?
3. Wie empfindet und bewertet ihr diese Aktionen zivilen Ungehorsams? Frech, mutig, waghalsig, verantwortungsvoll, sinnlos, ineffektiv, absolut wirksam ...?
4. Inwiefern werden Thoreaus Gedanken zum zivilen Ungehorsam umgesetzt? Welche Aktionen hätte Thoreau abgelehnt?
5. Wo und wie fängt „gutes Einmischen“ an – wo hört es auf?
Diskutiert politisches Engagement durch zivilen Ungehorsam am Beispiel „Fridays for Future“. Viele Schüler gehen freitags nicht zum Unterricht, um für den Klimaschutz auf die Straße zu gehen. Einer ihrer Slogans ist: „Fehlstunden verkraften wir. Die Klimakrise eher nicht so.“ Kritische Stimmen sagen, dass die Schulpflicht damit verletzt wird. Befürworter entgegnen u. a., dass dies Lernen in der Praxis ist und nur so Aufmerksamkeit erzielt wird.
6. Wie erfolgreich sind diese Aktionen? Recherchiert den neuesten Stand.

Aufgabe zur Wahl:

Nun sollt ihr selbst aktiv werden und zivilen Ungehorsam zeigen.

1. Bildet Gruppen und überlegt euch, gegen was/wen bzw. für was/wen ihr „laut“ werden wollt.
2. Überlegt auch, welche Aktionsform ihr wählen möchtet: Sit in, Streik, Flyer, Blockaden, Demonstration, Boykott, Stand, Plakat, Performance ... und wie ihr vorgehen solltet, damit ihr absolut gewaltfrei bleibt und möglichst effektiv (erkundigt euch, ob ihr Aktionen anmelden müsst).
3. Wählt ein Zitat von Thoreau, welches ihr in eure Aktion mit einbringt.

